

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup> 51

Freitag den 27. Juny 1823.

Laibacher Zeitung  
1 - P  
Natur  
1823

Laibach.

Das dem Ignaz Kühn, gewesenen Manipulations-Director bey der Wiener lithographischen Anstalt, mit a. b. Entschließung vom 13. May v. J. auf eine Erfindung zur Vervielfältigung der lithographirten Abdrücke verliehene fünfjährige Privilegium, ist nach dessen inzwischen eingetretenem Tode auf seine hinterlassene Wittwe, Josepha Kühn, übergegangen, und letztere hat sich auch zur Ausübung des Privilegiums bereit erklärt.

Welches in Folge des eingelangten hohen Commercios-Commissions-Decretes vom 20. v., Erhalt 3. l. M., mit Bezug auf die Sub. Kundmachung vom 14. Juny l. J., 3. 82, hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 7 Juny 1823.

Tyroli.

Aus Innsbruck vom 17. Juny wird gemeldet: „die am 12. d. auf dem Rennplatz dahier abgehaltene Feuerlöschprobe nach der für die Localität sehr zweckmäßig neu verfaßten Instruction, gab uns einen neuerlichen Beweis, wie sehr die damit beauftragte Leitung sowohl in Rücksicht auf Vervollkommnung, als Vermehrung der Löschgeräthschaften fortdauernd bedacht sey. Unter den neu beygeschafften Geräthschaften bemerkten wir zwey von dem hiesigen Glockengießer, Georg Müller, meisterhaft verfertigte Wasserzubringer mit Druck- und Saugwerk; drey Rettungsleitern nach der Angabe des hiesigen Bräumeisters, Bartlmä Hechenbleickner, welche von dem Zimmermeister, Joseph Mayr, und dem Schlossermeister, Paul Kampani, verfertigt wurden; eben so beobachteten wir mit Vergnügen die vermehrte Zahl hanfener Spritzen-Schläuche und Wasser-Eimer, welche von dem Innsbrucker Posamentirer, Franz Precher, dauerhaft und wasserdicht gewoben sind.“

„Unter den neuen Anstalten finden wir vorzüglich jene empfehlungswerth, wodurch mittelst eines mit einem Cylinder-Aussatz versehenen Schlauches, welcher an die dazu bereitete Brunnenleitungs-Röhre angebracht wird, die Spritze mit Druck- und daher reinem Wasser

stets gefüllt werden kann. — Eine aller Orten Brunnenleitungen vorbeigeführt werden, sehr zweckmäßige und überdies wenig kostbare Vorrichtung, welche daher viele Vorzüge in sich vereint. — Das thätige Zusammenwirken aller Civil- und Militärbehörden, der Bewohner dieser Stadt und der nächstgelegenen Gemeinden des k. k. Landgerichts Sonnenburg, welche mit ihren Löschgeräthschaften und der Bedienungsmannschaft sich dabey einfanden, unter Leitung ihres Herrn Landrichters, gewährten uns die angenehme Veruhigung, daß unsere Habe durch die weise und thätige Vorsorge gegen Verbreitung des Feuers, wenn jemahls dieses Unglück uns treffen sollte, möglichst geschützt sey.“

Großherzogthum Toscana.

Im Journal de Francfort liest man unter dem Datum: „Livorno, den 20. May,“ Folgendes: „Seit einiger Zeit sind wir Augenzugen eines seltsamen Schauspielers. Leute, die Italien vor 2 Jahren über Hals und Kopf verlassen hatten, um sich nach Spanien zu flüchten, stehen nun eben so eifertig aus Spanien nach Italien. Diese Abenteurer haben größtentheils in der neapolitanischen Revolution eine Rolle gespielt, oder doch zu spielen geglaubt, denn nach vielen aus ihnen ist nicht einmahl eine Nachfrage gehalten worden. Allein man weiß, daß Schrecken sich des ganzen Heeres der Carbonari's, vom berühmten Pepe an bis zum niedersten Trostuben, bemächtigt hatte. Das letzte vorgestern aus Barcelona angekommene Schiff hat 12 solcher herumirrenden neapolitanischen Freyheitsreiter mitgebracht. Sie machen von der Lage ihrer in Spanien zurück gebliebenen Kampf- oder vielmehr Fluchtgefährten eine traurige Schilderung. Bürger, Advocaten, Ärzte re. mußten, sie mochten wollen oder nicht, unter der feenden liberalen Legion die Muskete tragen. Einer ihrer Stabsofficiere befragte sich darüber, und erhielt auf öffentlicher Parade zur Antwort: „Wenn man das Vort einer Nation ist, die euch keines schuldig ist, muß man es verdienen.“ Die geringste widerspenstige Bewegung wurde mit Zwangsarbeit, wo nicht gar mit dem Tode

bekraft. Die spanischen Soldaten geben nicht einmahl zu, daß man sie fremde Liberalen nennt; sie heißen sie nur *Ausreißer*, was oft zu Händeln Anlaß gibt. — In Barcelona besorgt Jederman eine Belagerung, oder doch eine Blockade; aber es ist fast unmöglich, zur See zu entkommen, so genau geben die französischen Kreuzer acht. Die Lebensmittel haben schon keine Preise mehr.“

Spanien.

Das Journal des Debats vom 12. Juny enthält folgende Artikel:

Nachrichten von der Armee in Spanien.

Madrid den 6. Juny 1825.

Die Division des General Bourke hält Leon seit dem 31. May besetzt. — Man hat heute nähere Details über den am 2. Juny vom Herrn Larochette-Jaquelein bey Astorga errungenen Vortheil erhalten. Unsere Truppen, 100 Pferde und 200 Mann Infanterie stark, haben die aus 100 Mann, worunter 3000 Mann Cavallerie, bestehende Arriere-Garde angegriffen, sie anderthalb Leguas weit über Astorga hinaus verfolgt, ihr 12 bis 15 Mann getödtet, und 150 Mann Gefangene gemacht; unter letztern befinden sich der Marschal de Camp Santiago Wall, und der Escadronschef Manuel Maria Romero.

Madrid d. 8. Juny 1825.

Eine Person, die alles Zutrauen verdient, und Sevilla am 2. Juny verlassen hat, ist gestern Abends zu Madrid angekommen. Sie berichtet, daß Sevilla in großer Gährung war, und daß das Marine-Bataillon entschlossen zu seyn schien, den König nicht fort zu lassen. — Das Journal des Debats begleitet diese Nachricht mit folgenden Bemerkungen: „Diese Nachricht, auf deren Authenticität man sich verlassen darf, liefert einen neuen Beweis von der Wahrheitsliebe des Pilote. Dieses Journal kündigte gestern Abends an, daß Ferdinand VII., seine ganze Familie und der englische Botshafter am 27. May nach Cadix abgereist seyen! — Dieß ist noch nicht Alles; — die Escorte bestand aus 9000 Mann Milizen und 5000 Mann Linientruppen.“ — Der Courrier frangais geht noch weiter; indem er ebenfalls die Abreise Ferdinands meldet, spricht er von dem Enthusiasmus, mit dem der König und seine Regierung in Cadix erwartet werden. — Man sieht, daß, wenn es schwer seyn dürfte, exacter, wahrhaftiger und redlicher zu seyn, als diese Herren, es auf jeden Fall unmöglich ist, ein lebhafteres Interesse an der Reise des Königs von Spanien zu nehmen! — Die Regenttschaft reorganisirt die königl. spanische Garde. Binnen Kur-

zem werden die 7000 Mann, aus denen diese trennen Truppen bestanden hatten, wieder beysammen seyn. — Ein spanisches Royalisten-Corps von 3000 Mann zieht der französischen Colonne, die von Madrid über Cordova nach Sevilla aufgebrochen ist, voran. Die wenigen Truppen der Cortes, welche dem Obersten Abad, auch Chalco genannt, geblieben waren, zerstreuen sich, bevor sie die Sierra-Morena erreichen, in verschiedenen Richtungen. Alles berechtigt zu dem Glauben, daß die französische Armee ohne Hinderniß durch das berühmte Defilé von Despenaperro passiren, und daß es hier eben so wenig, wie bey dem Engpaß der Samosierra zu einem Gefechte kommen werde. Das spanische Volk betrachtet die Franzosen allenthalben als ihre Befreyer. — Ein anderes spanisches Corps von 3 bis 4000 Mann marschirt mit dem General Bourmont, und zieht in diesem Augenblick durch Estremadura, um gleichfalls über Truxillo und Merida auf Sevilla zu rücken. Dieses Corps könnte erforderlichen Falls auf Badajoz operiren, wenn sich die Cortes, was nicht wahrscheinlich ist, dahin begeben wollten. — Der Sohn des unglücklichen Miralles blockirt jezt das Fort von Venasque (in Arragonien) mit 500 Mann; er hat in dem unweit von diesem Fort gelegenen Dorfe Sahun Lebensmittel für seine Truppen requirirt.“

Puycerda, den 2. Juny.

Den Aussagen eines Deserteurs zufolge, ist der Chef des Generalstabs der Mina'schen Armee, Zorraquin, an der schweren Wunde, die er am 26. vor Bich erhalten hatte, in Cordona, wohin er transportirt worden war, gestorben. Zorraquin war ein Officier von großem Verdienst, voll Kenntnisse, und ward als die Seele der constitutionellen Armee in Catalonien betrachtet. Mina, der diesen Verlust tief empfindet, soll, als er die Nachricht von Zorraquin's Ableben erhielt, Thränen vergossen haben.

Nachstehendes ist (nach Pariser Blättern) die Declaration, welche von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen-Generalissimus bey Gelegenheit der Bildung der Regenttschaft von Spanien erlassen worden ist:

„Wir, Ludwig-Anton von Artois, Sohn von Frankreich, Herzog von Angouleme, General en Chef der französischen Armee in Spanien; in Betracht unseres Decrets vom 23. d., welchem zufolge die Ráthe von Castilien und von Indien berufen werden sollen, um zur Wahl der Mitglieder, welche die Regenttschaft des Königreichs bilden werden; zu schreiten; in Betracht des von den versammelten Ráthen am heutigen Tage

gefaßten Beschlusses, welcher dahin lautet, daß diese Rätthe sich durch die Befehle des Königreichs nicht für ermächtigt halten, selbst die Regentschaft zu erwählen, daß sie es aber für ihre Pflicht erachten, Uns ein Verzeichniß von Personen vorzulegen, die ihnen zum geeignetsten zu dieser hohen Function dünken; in Betracht, daß dieses Uns in Folge obigen Beschlusses übergebene Verzeichniß folgende Nahmen enthält: Herzog von Infantado, Herzog von Mortemar, Baron d'Eroles, Bischof von Osma, D. Antonio Gomez Calderon; so erklären wir im Nahmen Sr. Majestät des Königs von Frankreich, Unseres Herrn und Oheims, daß Wir die obenbenannten Personen als Mitglieder des Regentschaftsrathes des Königreichs während der Gefangenschaft Sr. Majestät des Königs Ferdinands VII. anerkennen.“

Gegeben in unserm Hauptquartier zu Madrid am  
25. May 1823. Ludwig. Anton.

Die Cortes zu Sevilla haben in ihren Sitzungen vom 19. bis 21. May noch folgende Beschlüsse gefaßt: „Wenn der Feind noch auf dreißig Leguas weit entfernt ist, werden die Obrigkeiten aus den Kirchen alles Silbergeräthe und die kostbarsten Gegenstände wegnehmen lassen, und 30 Leguas weiter zurückschaffen. — Die Obergenerale sind ermächtigt, Anleihen für die Kleidung und den Sold ihrer Truppen zu machen, und diese Anleihen sollen aus den Contributionen, welche der Staat ausföhren wird, ersetzt werden. — Alle Verkäufe, sey es von öffentlichem, sey es von Privateigenthum, welche der Feind vornehmen könnte, sind zum Voraus für null und nichtig erklärt; die Personen, welche solches Eigenthum kaufen würden, sollen für Usurpatoren fremden Gutes angesehen, und zur Herausgabe desselben verurtheilt werden.“

Das Echo du Midi enthält nachstehende Details über den Rückzug Mina's nach Seu d'Urgel, in einem Schreiben aus A. vom 1. Juny, sechs Uhr Abends:

„Mina, welcher am 25. May Abends, Vich, das er für eine leichte Beute hielt, angegriffen hatte, war, wie bekannt, mit einem bedeutenden Verluste zurückgeschlagen worden. Unter den Verwundeten befand sich der (seitdem an seinen Wunden gestorbene) Marechal de Camp Zorraquin, Chef des Generalliebs des Mina'schen Corps. Dieß erhellt aus dem Berichte eines Adjutanten Mina's, welcher mit sechs oder sieben Officieren zu uns übergegangen ist. — Nach diesem mis-

lungenen Angriff zog sich Mina auf Puebla de Lize zurück, von wo er nach Baga marschirte, in der Absicht, sich nach Cardona zu wenden, wo sich, wie man versichert, seine Schätze und Effecten befinden sollen. Da er an der Ausführung dieses Marsches durch den General Donnadieu, und seine Furcht, sich mit den französischen Truppen zu messen, verhindert wurde, so marschirte er am 20. May Abends um 10 Uhr von Baga weg, und wendete sich gegen Josa und Journols. Am 30. um 9 Uhr Morgens kam d'Eroles mit seiner 7000 Mann starken Division (4000 Franzosen und 3000 Spanier) zu Baga an, und verfolgte Mina so nahe als nur immer möglich, denn er gönnte seinen Truppen nur eine Stunde Rast. — „Nach zuverlässigen Nachrichten, die heute aus Seu d'Urgel eingelaufen sind, befand sich Mina in der Nacht vom 30. auf den 31. May zu Journols, vier Leguas von Seu. Seine Lage war hinsichtlich des Mangels an Lebensmitteln so kritisch, daß er sich genöthigt sah, von dem Gouverneur der Forts von Seu Zwieback und Reis zu verlangen, die ihm auch noch dieselbe Nacht zwischen 11 und 12 Uhr von dem Commandanten zugeschildt wurden.“

„Sieben Uhr Abends. — Wir erfahren aus einem in diesem Augenblicke eingelaufenen Schreiben, daß Mina gestern Abends (31. May) mit seiner 2 bis 3000 Mann starken Division zu Seu d'Urgel angekommen ist, und man versichert für gewiß, daß ihm d'Eroles auf dem Fuße folgt. Er wird sich also nun schlagen, oder einschließen lassen, oder in die Cerdagna oder in das Thal von Pailas werfen müssen. Da er gescheit ist, so glaubt man allgemein, daß er sich die Möglichkeit einer Capitulation habe sichern wollen.“

„Aus einem diesen Abend um 8 Uhr erhaltenen Briefe ersehen wir, daß Romagosa diesen Morgen um zehn Uhr mit seinen Truppen zu Puycerda angekommen ist, und daß er nebst der Besatzung von Belver die Ordre erhalten hatte, die Bewegungen des Feindes in den Forts und Schlachten von Urgel scharf zu beobachten. Romagosa meldet, daß man sich keinen Begriff von dem Enthusiasmus machen könne, welcher die Bevölkerung von Vich bey dem Angriff Mina's gegen diese Stadt besetzte. Mina hielt sich seines Erfolges so gewiß, daß er nach Barcelona geschrieben hatte, er werde am andern Tage zu Vich zu Mittag speisen, daß er 60 der verschiedensten Royalisten festnehmen, und nach Wiederaufrichtung des Constitutionssteins viieren der exaltirtesten die Köpfe abschlagen lassen werde, um sie auf der Statue der Freyheit auf dem Piedestale derselben aufzustecken. Allein diese Entwürfe scheiterten an dem

Muthe der Truppen, und dem Enthusiasmus der Einwohner, vorzüglich der vier erst neuerlich gebildeten freiwilligen Bürgercompagnien dieser Stadt. Die Frauen und Mädchen aus allen Ständen brachten unsern Truppen um die Wette Brot, Wein, Branntwein, Pulver, Munition zu. Man hat sogar welche Musketen laden, Patronen aufbeissen sehen, damit die Soldaten nicht die mindeste Zeit verlieren. Romagosa meldet ferner, daß 50 Mann Cavallerie ihm die wesentlichsten Dienste geleistet, und die Arrieregarde des Feindes aufgetrieben haben würden.“

### Osmanisches Reich.

Constantinopel, den 26. May. Mit dem 20. dieses Monats ist der mohammedanische Fastenmonath (Ramadan) eingetreten. Auch diese sonst fast immer durch einige Ausschweifungen bezeichnete Jahresperiode, wird dießmahl, allem Anschein nach, in ungestörter Ruhe vorüber gehen. Die Maßregeln gegen die Unordnungen im Janitscharen-Corps sind fortdauernd strenge; erst in diesen Tagen ist wieder ein abschreckendes Beispiel davon gegeben worden. Der vor einiger Zeit nach Asten verbannte Usta der 50ten Orta hatte es gewagt, sich nebst einigen seiner Schicksals-Gefährten im Stillen nach der europäischen Küste zu begeben, und in der Nähe der Hauptstadt, in einer alten Janitscharen-Caserne bey Daud Pascha, die seit undenklichen Zeiten das Vorrecht genossen hatte, jedem Flüchtling und Mißethäter eine unverlethbare Freystadt darzubieten, seine Sicherheit zu finden gealaut; er hatte sogar von diesem vermeinten Asyl aus meuterische Verbindungen mit einigen Damals der seltenen Schlösser am Bosphorus angeknüpft. Als der Sultan am vergangenen Freitag Kunde von diesem Vorfall erhalten hatte, beoab er sich sogleich im feyerlichen Zuge nach der Moschee, und befahl dem Janitscharen-Aga den strafbaren Usta, und alle, die sich etwa zu ihm gesellt hätten, todt oder lebendig einzubringen. Der Janitscharen-Aga zog hierauf mit starker Mannschaft gegen die oben erwähnte Caserne; der Usta wurde ohne weiteres ausgeliefert, sammt einigen seiner Gefährten erdroßelt, und die Bezeichnung öffentlich im Janitscharen-Quartier aufgestellt. — So gering auch die Entfernung von den Dardanellen ist, weiß man hier doch nichts Bestimmtes über die Bewegungen der Flotte unter dem Kapudan-Pascha. Nach einigen Schiffsnachrichten soll sie auf der Höhe von Mithlene gesehen worden seyn; nach andern hätte der Groß-Admiral bis zur Stunde noch nicht den Hellespont passiert, und wäre entschlossen, das Bairamsfest abzuwarten. — Von den neuern Vorfällen im Innern von Morea weiß man hier nur Folgendes: Die von Colotroni aus Napoli di Romania verwiesenen Senatoren und Minister haben ihren Congress zuerst in Akrø, ungefähr zehn Stunden von jenem Plage, gehalten, demnachst aber nach Tripoliza verlegt. Nach langen und stürmischen Unterhandlungen scheint es endlich Recordato gelungen zu seyn, eine augenblickliche Uebereinkunft zwischen den streitenden Parteyen zu stiften. Er selbst hat der ihm übertragenen Präsidentenschaft ent-

sagt, und das Amt eines Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, welches bisher von seinem vertrauten Freunde Negri verwaltet wurde, übernommen. An seine Stelle ist, durch das Übergewicht der militärischen, und die nothgedrungene Zustimmung der politischen Faction, der bekannte Pietro Mauro Michali, Bey der Maindren — dieses sonst von den übrigen Griechen so verachteten Volksstammes — zum Präsidenten ernannt worden. Hierauf hat Colotroni erklärt, daß er fortfahren würde, die gemeinschaftliche Sache mit den ihm zu Gebote stehenden Kräften zu unterstützen, jedoch mit der Bedingung, von Niemanden Befehle anzunehmen. Er hat einige Verstärkungen zur Vertheidigung der thessalischen Pässe zu Odysseus geschickt. Auch Bozzari hat wieder ein Commando an den Grenzen von Acarnanien übernommen. Noch war übrigens von seiner Seite irgend eine militärische Operation begonnen. Die aus Smyrna allenthalben verbreitete Nachricht von dem Eindringen eines türkischen Corps in Morea ist augenscheinlich ungegründet. — In Asten hat sich die Lage der Pforte wesentlich verbessert. Der Schach von Persien hat alle Neigung zum Kriege verloren, und bemüht sich, die in Eserum angefangenen Unterhandlungen auf alle Weise zu beschleunigen. Der Pascha von Acre, Abdullah, dessen lange Widersetzlichkeit der Pforte viel zu schaffen gemacht hatte, hat sich endlich definitiv unterworfen, und ist zu Gnaden angenommen worden. Dieß war das Werk des Paschas von Agypten, der bey dieser Gelegenheit der Regierung einen neuen großen Dienst geleistet hat. Derselbe hat so eben auch 6000 Mann Verstärkungsstruppen auf Candia landen lassen, wodurch die Insurgenten genöthiget wurden, die Belagerung des bereits hart bedrängten, und überdies von der Pest heimgefuhten Hauptplatzes Canea aufzuheben.

### Fremden-Anzeige.

Angelommen den 21. Juny.

Hr. Ant. Seezer, Handelsm.; und Hr. Jos. Gräding, Handl. Director, beyde v. Grätz. — Hr. Theod. Mileusnich, Handelsm., von Rume nach Wien.

Den 22. Hr. Steph. Malfatti, Handelsm., v. Udine. — Hr. Maxim. Graf v. Waldkirch, Domcapitular zu Augsburg, v. Wien nach Triest.

Den 23. Die Hrn. Nekem Aga und Achmet Aga, kurl. Handelsleute, von Wien nach Triest.

Abgereis't den 21. Juny.

Hr. Carl Kofler, Handelsm.; und Frau Maria Tambonino, Kaufm. Gatt., beyde nach Triest.

### Wechselkurs.

Am 21. Juny war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in CM. 80 11/16; Darleh. mit Verlos. v. J. 1820, für 100 fl. in CM. — —; detto detto v. J. 1821, für 100 fl. in CM. 100 1/2; Certif. f. d. Darl. vom J. 1821, für 100 fl. in CM. — —; Wiener Stadt-Banco-Dbl. zu 2 1/2 pCt. in CM. 36 3/4; Kurs auf Augsburg für 100 Gulden Courr., Gulden 98 7/8 Br. Wlo. — Conv. Münze pCt. 249 7/8.

Bank-Aktien pr. Stück 98 4/5 in CM.